

ausf.
1903,

Bezirks-
ie Herren Far-
nacht, daß in diesen
schweiz
viehmärkten in
ie Radolfzell an
en, und daß die
n und Gemeinde
oder Vollblut-Sa
ifenbahn erse
für Zuchttiere mit
tsvorstand:
er.
hirme
und Kinder
wegen vorgerückter
erbaher.
nsreisende
Agenten
von
Fettwaren
hohe Provision ge
unter E. 4873 an
ck Vogler H. G.
mingen.
erkauf am Mitt
August mittags
unge,

artini, Dilschwärter
marlingen.
verkauf.
er hat zu verkaufen
und einen färcen
sten Leiterwagen.
erstmal 11 Wochen
Mutter-
Schweine.
Reich, Wagner.
vertigt G. W. Zaiser.
eine Fabrikate!

zu haben.

Ersteinst
 Montag, Mittwoch,
 Donnerstag, Freitag
 und Samstag.
 Preis vierteljährlich
 hier 1 M., mit Träger-
 lehn 1.10 M., im Bezirke-
 und 10 km-Berkehr
 1.20 M., im übrigen
 Württemberg 1.90 M.
 Monatsabonnement
 nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr
 1. d. 1/2 Spalte, Zeile aus
 gewöhnl. Schrift ober-
 deren Raum; bei 1mal.
 Einrückung 10 g.
 bei mehrmaliger
 entsprech. Rabatt.

Gratisbeilagen:
 Das Kleinverzeichniß
 und
 Schwab. Landwirt

Amtliches.

Die Gemeindebehörden

werden auf den Erlass des R. Ministeriums des Innern vom 10. Juni d. Js. (R.-Amtsbl. S. 361.) betreffend die Gewährung eines Zuschusses aus der Staatskasse zu den Quartierkosten, noch ausdrücklich aufmerksam gemacht.

Dienach und auf Grund besonderer Veranlassung der Intendantur des Württ. Armeekorps sind nur noch diejenigen Forderungen für Quartierleistungen, welche vor Erscheinen des Minist.-Erlasses vom 15. Mai d. Js. (R.-Amtsbl. S. 293.) angefallen sind, bei der Intendantur einzureichen, alle nach diesem Zeitpunkt bei den Gemeinden eingegangenen Quartierbescheinigungen aber den auf diesen bezeichneten Stellenverwaltungen und Bezirkskommandos durch das Oberamt zur Zahlung zu übersenden.

Nagold, den 4. August 1903.

R. Oberamt. Ritter.

Die Sonderkonferenz

soll am Montag den 31. August in Ebhausen stattfinden.

Nagold, 5. August 1903.

Röbele.

Seine Majestät der König haben am 3. August allergnädigst geruht, den Hofsekretär Knorr bei dem Hofamt Nr. 8 in Stuttgart zum Hofmeister in Sülzen zu ernennen.

In dem Rechnungsjahr 1902 sind teils durch Entschließung Seiner Majestät des Königs, teils auf Grund Allerhöchster Ermächtigung durch Verfügung des Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens u. a. den nachgenannten Schulgemeinden zu Aufbringung der Gehalte ihrer Schulstellen die beigefügten jährlichen Beiträge aus der Staatskasse in widerrechtlicher Weise, regelmäßig mit Beschränkung auf eine bestimmte Zeitdauer, verwilligt worden und zwar: Altensteig-Stadt, O.L. Nagold, 400 M., Rebringen, O.L. Herrenberg, 300 M., Bergorte, O.L. Calw, 180 M., Feilbrennach, O.L. Neuenbürg, 900 M., Reihingen, O.L. Nagold, 400 M., Schönbromm, O.L. Nagold, 600 M., Warth, O.L. Nagold, 900 M., Calw 1000 M., Neubulach, O.L. Calw, 220 M., Waagenwald, O.L. Nagold, 180 M., Oberhaus, O.L. Calw, 180 M., Steibelsberg, O.L. Calw, 100 M., Ober- schwandorf, O.L. Nagold, 150 M., Fünfbromm, O.L. Nagold, 380 M., Detschpflanz, O.L. Calw, 180 M., Spielberg, O.L. Nagold, 100 M., Entlingen, O.L. Herrenberg, 40 M.

In Kirchen- und Pfarrhausbauten sind verwilligt worden: Neubulach, O.L. Calw, 3000 M.; zu Schulhausbauten: Rebringen, O.L. Herrenberg, 700 M., Möttingen, O.L. Calw, 2000 M., Vombach, O.L. Freudenstadt, 100 M.

Politische Uebersicht.

Für das erste Viertel des laufenden Finanzjahres für das Deutsche Reich liegt jetzt der Ausweis über die Einnahmen an Zöllen und Verbrauchssteuern vor. Sie haben insgesamt die Summe von 194,7 Millionen Mark ergeben oder 17,3 Millionen Mark mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die hauptsächlichsten Mehrerträge entfallen

Im Karst der Herzegovina.

Von Franz Genth.

Ein schweres Unglück hat die brave österreichische Armee betroffen. Auf einer Marschübung des 12. Infanterie-Regiments sind in der Herzegovina auf dem Wege von Trebinje nach Bilek fünfzehn Soldaten dem Hitzschlag erlegen, 450 Mann drachen zusammen und wurden schwer krank nach Bilek transportiert. Ob ein Verschulden der höheren Chargen vorliegt, wird die Untersuchung ergeben. Die Ursache der beklagenswerten Unfälle dürfte in der am 20. d. Mts. selbst für die dortige Gegend ungewöhnlich hohen Temperatur, die während des letzten Teiles der Marschbewegung von 22 Grad auf 40 Grad Reaumur emporschnellte, gelegen haben.

40 Grad Reaumur! Den normalen Mittel-Europäer erschaut Grausen!

Die Herzegovina ist der südliche Teil des von den Österreichern 1878 besetzten türkischen Wilajetts Bosnien, ein wildes, schwerzugängliches Karstland, das alles bietet, was dem Österreicher angenehm und unangenehm ist, eifige Hora und blödsinnige Hize, feurigen, tiefroten Wein und spärliche Quellen, dufstigen Tabak und blutigerige Papadacen, Schlangen, Skorpione und schöne feine Madels, lebenswüchtige Nachbarn hinter den Bergen und keine Wege, ihnen Besuche abstaten zu können. Und doch ein hochinteressantes Land, reich an den wunderbaren Naturerscheinungen, an Panoren und verschwindenden Flüssen, an der grandiosen Gebirgswelt, an subtropischer Flora und Fauna, an zahllosen Trümmerstätten altrömischer Herrlichkeit, aber eine Rose mit Dornen. Das kontinentale Klima dieses Karstgebietes bringt im Sommer enorm hohe Temperaturen,

auf die Zölle und auf die Zucksteuer, jene belaufen sich auf nahezu 9, diese auf 10,5 Millionen Mark. Auch die Brauwineverbrauchsabgabe hat ein Mehr und zwar von 2,3 Millionen Mark erbracht. Die Schaumweinsteuer, die im ersten Viertel des vorigen Finanzjahres noch nicht bestand, ist mit ihrem vollen Ertrag von 0,9 Millionen Mark auf die Mehrertragsseite einzustellen. Demgemäß würde das Mehr bei den Zöllen und sämtlichen Verbrauchssteuern ein noch größeres geworden sein, wenn nicht die Maischbottichsteuer mit einem Weniger von 6,6 Millionen einen beträchtlichen Teil davon aufgezehrt haben würde.

Ein österreichischer Ministerrat findet zurzeit in Ischl, dem Sommeraufenthalt des Kaisers Franz Josef, statt. Jedenfalls ist die babylonische Verwirrung in Ungarn Gegenstand der Beratungen. Wie viel gute Kraft und schöne Zeit wird im Kaiserstaat an der Donau durch den unaufhörlichen Streit der Völker verbraucht! Kein Wunder, daß die Deutschen in Oesterreich nachgerade rufen: Los von Ungarn!

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 6. August.

Vom Rathaus. Die Sitzung ist in dieser Woche ausgefallen.

Ernte. Sobald nun die Bitterung durch beständigeren Sonnenschein es irgend erlaubt, werden vom Dinkel und dann auch vom Weizen „die Halme fallen und wanken“, denn das Kornfeld gelbt schon sehr! Die Befürchtungen auf eine magere Ernte, die man infolge schwacher, teilweise kümmerlicher Bestockung hatte, sind erfreulicherweise nicht wahr geworden. Das „nahe“ Wetter hat Wunder gewirkt. Es steht eine reiche Ernte draußen. Die starken Schlagregen haben aber viel Lagerfrucht geschaffen; doch hat schon vor der Lagerung viel Getreide verblüht gehabt. Das Strohertragnis ist gar reichlich. Die Krankheit Brand ist stellenweise aufgetreten. Weil infolge der Lagerung das Erntegeschäft, das zwar zu den schönsten, erhebensten Feldarbeiten des Landmanns gehört, die Mühe des Einheimens erschwert ist, so ist umso mehr zu wünschen, daß gute, beständige Bitterung den Schüttern möge beschert werden. Nun auf zum frischfröhlichen Erntegeschäft und — Erntebaut.

Barth, 4. Aug. Heute Nachmittag zog, von Vertretern der Ortschulbehörde und der bürgerlichen Kollegen in Ebhausen empfangen, unser neuer Lehrer, seitheriger Unterlehrer Dürr von Ehingen, hier auf. Aus befranzte Schulhaus geleitet, wurde derselbe namens der Schulgemeinde freundlich willkommen geheißen, worauf der Begrüßte in längerer Ansprache erwiderte. Gehalg der Schüler unruhig die Bewillkommung, bei welcher die Gemeindegossen zahlreich anwesend waren. Möge dem neu eingetretenen Lehrer,

einem Warther Kind, eine geeignete Wirksamkeit beschieden sein.

-e. Göttingen, 3. Aug. Die Sägmühle des Martin Schuß ist für den Preis von 23,000 M. ohne Warenvorräte an den Sägmühlebesitzer Gottlob Müller von Oberschwandorf verkauft worden. Auf 1. Okt. d. Js. wird der Letztere aufziehen und die Sägmühle in eigenen Betrieb übernehmen.

r. Tübingen, 3. Aug. Ein Angestellter der Gottlob Bräuningschen Fabrik wurde gestern Abend 7/10 Uhr in der Kastanienallee, als er arglos auf einer Bank saß, plötzlich von drei Männern überfallen, zu Boden geworfen und mit Stockhieben mißhandelt. Er trug neben mehreren Beulen und Quetschungen eine stark blutende Kopfwunde davon, die in der chirurgischen Klinik genäht werden mußte. Es handelt sich offenbar um eine Personenverwechslung, denn als die drei Burschen merkten, daß der Mißfallene nicht der von ihnen Gesuchte war, ließen sie von ihm ab und waren in der Dunkelheit verschwunden, ehe der Mißhandelte etwas zu ihrer Feststellung tun konnte.

Reutlingen, 3. Aug. Fabrikant Laiblin, der Vorsitzende des Völkischen-Festspielkomitees, wurde lt. Gen.-Aug. zum Ehrenbürger der Gemeinde Donau ernannt.

Stuttgart, 4. August. Auf dem Braggfriedhof wurde gestern Nachmittag Major a. D. Rudolf Krudt beerdigt. Er hat an den Feldzügen 1866 und 1870 teilgenommen. Im letzten Abschnitt seines Lebens hatte er eine schwere Lebenszeit durchzumachen.

Stuttgart, 3. August. Die Nationalsozialen Württembergs werden am 16. Aug. hier zusammenkommen, um ihre Stellungnahme zu der Bereinigung mit der Freisinnigen Vereinigung zu erörtern und für den Göttinger Parteitag ihre Beschlüsse vorzubereiten. In Heilbronn haben, wie die N.-Z. berichtet, schon Vorbereitungen stattgefunden.

Cannstatt, 3. August. Heute wurde mit dem Abbruch eines Teiles des Rathauses begonnen, das sich, da es auf einem früheren Sumpf aufgebaut ist und nicht gut fundiert zu sein scheint, bedeutend gesenkt hat. Dieser Teil wird sofort wieder aufgebaut werden, sobald ein solches Fundament für den Oberbau geschaffen sein wird.

r. Ehlingen, 4. Aug. Bei einem hiesigen Bäckermeister wurde gestern vormittag ein größerer Geldbiefbstahl verübt. Als die Täterin ist das bei demselben bedienstete Dienstmädchen, welches einen Teil der entwendeten Summe eingekauft haben soll, festgenommen worden.

r. Ludwigsburg, 3. Aug. Am Samstag mittag erhielt ein Arbeiter in einer hiesigen Wirtschaft anstatt einer Flasche Bier eine Bierflasche mit Wasser gefüllt. Leider bemerkte derselbe die Verwechslung nicht und trank von der Flüssigkeit. Er mußte sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Da in letzter Zeit wiederholt derartige Mißgriffe vorkamen, so wäre größere Vorsicht in der Aufbewahrung wie auch bei der Herausgabe von Lebensmitteln sehr am Platze.

Schritt entfernt Neu-Bilek wo früher die lichtgrünen Zelte des besetzten türkischen Lagers standen, erhebt sich jetzt in einem Stachelgürtel von Werken eine große Defensiv-Kaserne. Ihr seltener Schmuck, üppige Gärten mit ertragreichen Gemüsedebeten, verdankt den Soldaten sein Dasein, die den Boden durch Sprengungen geübt und das Erdreich in den Brotsäcken zusammengetragen haben. Am Fuße des hohen Borbar, eines isolierten Schutzelgels im weiten steilwandigen Kessel, ist das Schlachtfeld von Bursch gelegen, der Schauplatz des letzten Sieges der Montenegriner 1877 über den wilden Suleiman Pascha. In der großen Doline am Borbar lag ein ganzes Bataillon Anatolier, von den Hand-scharen der rasenden Grnagoreen hingemäht. Die Wichtigkeit des Bileker Waffenplatzes wird von den ausgiebigen Schlundquellen der Trebinjica unterstügt, die unterhalb Neu-Bileks plötzlich zu Tage tritt. Die Chaussee nach Trebinje folgt nicht dem Flußlaufe, sondern den alten historischen Wegspuren über die unwirtlichen Karstfelder von Baulk nach dem Weiter Rosko, wo ein Seitenpfad nach dem kleinen Bolje von Hubomir abzweigt, das ebenso furchtbar ist, wie die Hochflächen wäst. Alles Leben scheint von ihnen hinweggetilgt, nur die über sie gestreuten Riesengomhlen machen die langen Wegstunden noch trostlofer.

Während meines jahrelangen Aufenthalts im Okkupationsgebiet und in Montenegro, sowie auf Urlandsreisen habe ich die österreichischen Truppen kennen und bewundern gelernt. Es gibt wohl in Europa kein Land, das solche Anforderungen an den einzelnen Mann stellt wie speziell die Herzegovina. In dreijährigem Tarnus kommen die frischen Regimenter aus der Monarchie, aus der ungarischen Tiefebene, aus den fruchtbaren böhmischen Gefilden, aus Wien und Budapest, in die wilde Karstwelt. Glücklich,

r. Bopfingen, 3. Aug. Auf der Haltestelle Röttingen wurde gestern mittag zwischen 11 und 12 Uhr eingebrochen. Es fielen dem Dieb etwa 5.000 in die Hände. Der Bahnwärter hatte glücklicherweise den Kassenbestand einige Stunden vorher der Kasse entnommen. Vom Täter hat man keine Spur.

Münchingen, 2. Aug. Ein Gewitter, das heute abend über die hiesige Markung hinweg und von kurz andauerndem, aber schwerem Hagel Schlag begleitet war, richtete in Gärten und Feldern bedeutenden Schaden an.

Ein Volkstrachtenfest.

Noch niemals haben wohl solche Menschenmassen das liebliche Schatzthal bevölkert, wie am letzten Sonntag. Die Sonderzüge von Reutlingen nach Honau waren bis auf letzte Plätze besetzt und außerdem pilgerten noch Hunderte und aber Hunderte zu Fuß oder per Wagen nach dem Schauspiel des Vichtensteinfestspiels und des Volkstrachtenfestes. Die reich besagten Straßen Honaus waren überfüllt mit Schaulustigen aus den verschiedensten Teilen des Schwabenlandes und in der Gegend des Schatzthals, in dessen Nähe die Majestäten die Huldigungsfahrt der trachtentragenden Bevölkerung abzunehmen gedachten, waren die Menschenmassen kaum mehr zu durchbrechen. Die Teilnehmer an der Huldigungsfahrt selbst hatten sich mittags in Begingen gesammelt und waren von dort mit Weiterwagen nach Honau gefahren. Um 1/2 3 Uhr nachmittags verließen die immer lauter und lebhafter werdenden Hochrufe das Nahen des Königspaars. Die Majestäten waren mittags 12 Uhr von Friedrichshafen aus auf dem Vichtenstein eingetroffen, hatten dort bei dem Herzog von Urach gespeist und sich dann mit diesem ins Tal begeben, um dem volkstümlichen Feste erst die rechte Weihe zu geben. Der König trug einfaches Brombeerenanzug, die Königin ein hellblaues Musselinkleid. Der Herzog von Urach war in Uniform erschienen. Als die hohen Herrschaften in Honau angelangt waren, wurden sie vom Vorstand des Zentralausschusses des Volkstrachtenvereins, Hans Schickhardt-Reutlingen, auf eine kleine geschmackvoll dekorierte Tribüne vor dem Hause neben dem Schatzthotel geleitet, wo zunächst zwei kleine Beginger, ein Knabe und ein Mädchen, den Landesvater und die Landesmutter in gereimtem Gruß willkommen hießen. Sodann ging die Huldigungsfahrt der trachtentragenden Landbevölkerung aus den Oberämtern Tübingen und Reutlingen vor sich. In 62 reich mit Tannenzweigen und Blumen geschmückten Weiterwagen fuhren an tausend Männlein und Weiblein jeglichen Alters aus Währingen, Jettensburg, Wankheim, Kusterdingen, Zinnenhausen, Wannweil, Ohmenhausen und Begingen unter Hochrufen und Lärmschwenken an ihrem Königspaar vorüber. Die schmucksten Burtschen, mit reichverzieren Beklappchen, kurzen roten Wamsen und gelben Lederhosen sprengten auf zum Teil hervorragend schönen Pferden zwischen den einzelnen Wagen einher und das Ganze bot ein höchst malerisches Bild, an dem die hohen Herrschaften ihre lebhafteste Freude kundgaben. Als die Huldigungsfahrt vorüber war, begaben sich die Majestäten zur Besichtigung des zweiten Teiles des Vichtensteinfestspiels in die Spielhalle, wo sie mit Tisch und Königshymne empfangen wurden. Die große Halle war bis in die hinterste Ecke besetzt. Die Bänke rings an den Wänden waren für die trachtentragenden Landbewohner reserviert und die langen weißen Mittel, die roten Wamsen und die gelben Lederhosen der Männer, die farbigen Mieder, die mannigfaltigen Käppchen und Häubchen und die bunten Bänder der Frauen und Mädchen bildeten einen reizenden Rahmen um das „gewöhnliche“ Publikum in seiner städtischen Gewandung. Nach dem vierten Akte ließen sich die Majestäten einzelne Gruppen der Trachtenträger vorstellen. Zunächst stellte der Vorstand der Tübingen Ortsgruppe des Volkstrachtenvereins, Kaufmann Sfrörer, die Vertreter der Dörfer aus dem Oberamt Tübingen vor.

wenn Rostar, Trebinje, Bilet in Aussicht stehen! Trostlos, wenn der Kordon längst der montenegrinischen Grenze blüht. Längs der ganzen trockenen Grenze, vom Zusammenfluß der Tara und Biva bis zum Nijen-Sattel zieht sich der Gürtel von besetzten Unterküften hin. Südlich der Hochgebirgsmassen häufen sie sich, und wo man immer steht, taucht in dem Gesichtskreis ein Fort auf. Aus einiger Entfernung ist es oft recht nett und hierlich anzuschauen, aber die, welche einem verlorenen Haufen gleich wochen- und monatelang in wüßiger Abgeschiedenheit hausen, sind nicht immer zu beneiden. Denn das Schlagwort, unter dem die Kordonstationen entstanden, war „kostenlos“. Aus den einfachsten Windschirmen und Wetterdächern, die im Anfang die längs der Grenze patrouillierenden Abteilungen vor den schlimmsten Unbilden der Witterung schützen sollten, wurden Pütten, und erst lange hernach gestaltete man diese auch für den Aufenthalt in der kalten Jahreszeit notdürftig aus. Alles natürlich „kostenlos“. Steine gibt es leider Gottes genug in der Herzegovina, und der österreichische Feldsoldat kann „auf Befehl“ alles. Von den endlos langen Ketten der sich ständig ablösenden Kommandanten hat jeder das Seinige beigetragen zur Verbesserung und „Verschönerung“ der Bauten. Wer aber in trostloser Einsamkeit, im wilden, kaum besetzten Karst, nach beschwerlichem Ritt auf den Stationen ein gasförmiges Dach findet, wer eintritt in den Kreis echt feindmähigen Lebens, in dem altösterreichische Herzlichkeit und ein gesunder Soldatenhumor herrschen, dem wird der Spott nicht leicht. Humor ist hier wohl manchmal unerlässlich. Denn es gibt auch Posten, wo die Bora durch die Trockenmauern wie ein Sieb durchbläst und der Regen seinen Weg durch das Dach findet.

Im Winter gehrt auch das Schneeschaukeln, im Sommer

Der Monarch, der sichtlich in bester Laune war, sprach in leutseligster Weise mit den Männern in den weißen Mitteln und schwarzen Käppchen, fragte nach ihren Militärverhältnissen u. s. w. und ließ sich die Eigenheiten der verschiedenen Trachten zeigen; auch die Königin erkundigte sich mit warmer Teilnahme nach allerlei Einzelheiten. „Na, da kommt ja der ganze Gemeinderat“, lachte der König, als Johann der Schultheiß und ein halbes Duzend Gemeinderäte von Wankheim in ihren eigenartigen Strümpfen antraten. Sehr malerisch fand der hohe Herr die schwarzen Florhäubchen und die sogenannten „Braubkränzchen“ der Kusterdinger Mädchen. Die Trachtenträger aus den Dörfern des Oberamts Reutlingen führte Fabrikant Georg Schickhardt-Begingen vor. Zuletzt kamen die Ohmenhausen-er und die Beginger; die bunten Mieder und Bänder der Begingerinnen doten keinen üblen Abschluß nach den einfachen Trachten der Härdtenbewohnerinnen.

Während des Festspiels ließ sich das Königspaar durch Fabrikant Laiblin auch die Darstellerin der Rosale (Fr. F. Wolfensberger) und diejenige des Bärbele (Fr. M. Huber) vorstellen. Nach Schluß der Vorstellung sprachen die Majestäten noch mit der einseitigen Amme der Erbprinzessin zu Wied (geb. Prinzessin Pauline von Württemberg), die in ihrer heimatlichen Beginger Tracht erschienen war. Sodann fuhren die hohen Herrschaften unter lebhaften Hochrufen des Publikums nach dem Bahnhof Honau, um über Reutlingen und Bockingingen nach Friedrichshafen zurückzufahren.

Außerhalb der Festspielhalle hatte sich die nach Tausenden zählende Menge inzwischen in Schickshöfen, Kurrüssel, Schaulen u. s. w. belagert und bis in die Abendstunden herrschte überall fröhliches Treiben, durch das Singen von Volksliedern und das Knipsen von Amateurphotographen belebt. Das Wetter war prächtig. Nur einmal, in der sechsten Nachmittagsstunde, ergoß sich ein kurzer Regenschauer über die festlich-strebe Menge, vermochte aber der Stimmung keinen Eintrag zu tun; viel schwerer wurde der allmählich eintretende Biermangel empfunden. Erwähnt sei noch, daß die trachtentragenden Kinder unter 14 Jahren im Laufe des Nachmittags auf den Vichtenstein geführt und dort mit Schokolade und Kuchen bewirtet wurden.

Der Verein zur Erhaltung der Volkstrachten in Schwaben hat sich mit diesem wohlgekommenen Feste aufs wirkungsvollste in weiteren Kreisen bekannt gemacht und schon das warme Interesse des Landesherren an der Sache bürgt dafür, daß die Bestrebungen des Vereins, das in den letzten 10 Jahren in bedauerlicher Weise zurückgegangene Trachtentragen der schwäbischen Landbevölkerung wieder neu zu beleben, ihre Früchte tragen werden.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 3. Aug. Für den Bezirk Karlsruhe-Land wurde von Seiten der Sozialdemokraten Apotheker Theodor U n y aus Baden wieder als Landtagskandidat proklamiert.

Karlsruhe, 5. Aug. Wie gemeldet wird, ist im badischen Eisenbahnrat mitgeteilt worden, daß die erste Wagenklasse in sämtlichen Personenzügen abgeheft werden soll.

r. Karlsruhe, 5. Aug. Der in hiesigen Kreisen wohlbekannte Musiker Amelang kam in einer hiesigen Wirtschaft (Meierhof) plötzlich vom Schläge getroffen, tot nieder. Nachdem er nach Hause verbracht worden war, bemerkten seine Angehörigen, daß er seiner Brieftasche und seiner gesamten Barschaft im Betrage von 300 M., die er jeweils bei sich trug, beraubt wurde. Untersuchung ist eingeleitet.

Durlach, 3. Aug. Die Deutsche Volkspartei stellte als Kandidaten für die kommenden Landtagswahlen im Wahlbezirk Durlach, der bisher sozialdemokratisch vertreten war, Ober-Ingenieur a. D. D e l l i e auf.

Weinheim, 3. Aug. Seitens der Sozialdemokraten wurde lt. Volksfr. im 46. Landtagswahlbezirk Robert Klein-Mannheim als Kandidat für die bevorstehenden Landtagswahlen aufgestellt.

die Wasserversorgung zu den häuslichen Sorgen des entlagungsreichen Kordondienstes. Die Freuden sind so farg: die seltene Post mit veralteten Zeitungen, das typische alte Botenweib, der Besuch des Nachbarn von dem nächsten Berggipfel, Soldatenscherze, Telegraphen- und Telephon-Nachrichten und — Inspektionen. Diese werden aber nicht leicht zu Ueberraschungen, wenn der Kommandant populär ist. Denn dann fliegt die Stunde weit voraus über Berg und Tal von einem Hirten zum andern, in jenen langgezogenen, durchdringenden, nur den daran Gewöhnten verständlichen Aufen, die man scherzweise das „landesübliche Telephon“ nennt.

Sind Mühsal und Beschwerden vergessen, dann erlangen die Augen eines jeden in der Erinnerung an die Poesie des Kordondienstes. Weit weg von dem lähmenden Einerlei der Garnison, vermag der Soldat sich hier voll zu betätigen, auf des Reiches äußerstem Posten.

Es gibt wenige Stationen, auf denen ich nicht bei meinen Jagdzügen gewellt. Ueberall fand ich ein herzliches Willkommen, einen freundlichen Stelzhügelstrunk. Und je einsamer, weltverlorener der Posten, desto größer die Herzlichkeit. Der Soldat ist im Okkupationsgebiet der Pionier, der in die entlegensten Täler die Kultur trägt. Mit Hade und Spaten hat er die Straßen erbaut, die Quellen eingefaßt, Ruhe und Sicherheit dem unglücklichen Lande zurückgegeben. Schwere Opfer hat die Armee gebracht, Typhus, Ruhr, und Malaria haben dds gehaust. Jeder Marsch, jedes Manöver stellt noch heute riesige Anforderungen. Ist die Truppe in Bewegung, dann muß das bestimmte Ziel erreicht werden, Quartiere gibt es im Hochgebirge nicht. Lebhaft steht mir ein Ritt vor Augen, den ich mit einem französischen Kapitän von Cetinje in Montenegro nach Rostar,

r. Mischweiler (Amt Bühl), 4. Aug. Am Samstag abend wurde der 22jährige Schlosser Hermann Meier von hier von einem jungen Mann aus Bühlertal auf der Straße derart in den Hals und in die Lunge gestochen, daß er nach wenigen Stunden starb.

r. Mischweiler, 4. Aug. Der 63 Jahre alte Landwirt Karl B r e c h t fiel vorgestern von der Oberkante seiner Scheuer herab. Er erlitt einen Schädelbruch und starb noch am gleichen Abend.

Essen (Ruhr), 2. Aug. Wie tief das Dreiklassenystem in die kommunalen Verhältnisse einschneidet, wird man in nächster Zeit gerade an Essen sehen; es wird sich nämlich durch den Tod der zwei stärksten Steuerzahler, Geheimrat Krupp und Kommerzienrat Beer, eine völlige Umwälzung der drei Klassen bei den Stadterordnetenwahlen vollziehen. Wählten bisher in der ersten Klasse lange Zeit nur zwei, zuletzt fünf Wähler, so werden bei der nächsten Stadterordnetenwahl 500 Personen in dieser Klasse auf den Plan treten. In derselben Weise verschieben sich die andern Klassen. Die zweite Klasse hatte bis jetzt 552, in Zukunft nicht weniger als 6000. In der dritten Klasse wählten bisher 18.204 Personen; hier wird die Zahl auf 12.000 sinken. Bisher beherrschte die sogenannte Krupp-Partei völlig die erste und den größten Teil der zweiten Klasse. In Zukunft wird das andere bürgerliche Element im Gegensatz zu dem Krupp'schen Beamten-Element im Oberhand gewinnen.

Dresden, 5. August. Die verwitwete Königin von Sachsen Karola feiert in diesen Tagen ein bedeutendes Fest. Die hohe Frau begeht ihren 70. Geburtstag. Prinzessin Karoline von Wasa wurde am 5. August 1833 auf Schloß Schönbrunn bei Wafa geboren. Ihre Eltern waren Prinz Gustav von Wasa und dessen Gemahlin Luise, geborene Prinzessin von Baden. Am 18. Juni 1853 vermählte sich Prinzessin Karoline mit dem damaligen Prinzen Albert von Sachsen, der im folgenden Jahre nach dem Tode seines Oheims, des Königs Friedrich August II., und der Thronbesteigung seines Vaters, des Königs Johann, Kronprinz wurde. Am 29. Oktober 1873 bestieg er den sächsischen Königsstern. Königin Karola hat mit ihrem im vorigen Jahre verstorbenen hohen Gemahl fast 50 Jahre hindurch Leid und Freud geteilt und ist ihm in den Tagen der Krankheit eine treue Pflegerin gewesen. In weiten Kreisen des deutschen Vaterlandes wird man der Königin-Witwe Karola an ihrem 70. Geburtstag teilnahmevoll gedenken.

Ausland.

Zum Papstwechsel.

Rom, 4. Aug. Gegen 11 1/2 Uhr erscheint ein großes Truppenaufgebot auf dem Petersplatz. Auf der äußeren Loggia der Peterskirche entfährt Bewegung. Um 11 Uhr 50 Minuten treten Arbeiter hervor und hängen große Teppiche über die Balustrade. Die Menge auf dem Petersplatz ist in höchster Erregung. Auf der Loggia erscheint ein großes Kreuz. Sofort präsentieren die Truppen. Kardinal M a c c i, angetan mit der violetten Soutane und der roten Mozetta und umringt von Jeromonken, tritt hervor und verläßt mit lauter Stimme, daß Kardinal S a r t o zum Papst gewählt ist. Die Menge bricht in Jubelrufe aus. Kardinal Macchi gibt mit der Hand ein Zeichen, damit die Menge schweige und verläßt dann, daß Sarto den Namen Pius X. angenommen habe. Die Menge gibt weitere Kundgebungen. Kardinal Macchi zog sich sodann zurück. Die Menge auf dem Petersplatz wird immer größer. Wagen und Trabanten treffen in großer Anzahl ein. Die Menge begibt sich in die Basilika. Papst Pius X. erscheint auf der inneren Loggia der Peterskirche und segnet die Menge, die ihm begeistert jubelt. Alle Glocken läuten. — Der heutige siebente Wahlgang des Konklave hat der katholischen Kirche den Papst gebracht. Der Patriarch von Venedig,

der Kapitale der Herzegovina, unternahm. An der Grenze trafen wir die Trebinjer Brigade auf einem Rückzugsgelände, dem wir bei einer wahren Bullenbige im lieblichsten Karst bewohnten. Abends erklärte mein Begleiter in der Wüste, daß er in Algier keine derartige Temperatur erlebt und im wildesten Atlasgebirge derartige Terrainschwierigkeiten nicht gesehen habe. Wir alle glaubten ihm gern. Und in derselben Gegend bin ich mal von der Bora einfach aus dem Sattel über die Kruppe meines Pferdes auf die Erde befördert. Jeder Herzogove wird mit mir darin einig sein, lieber 45 Grad Reaumur als die eifige, alles durchdringende Bora. Das sind so kleine klimatische Scherze in dieser Rose mit Dornen.

Am meisten habe ich mich immer darüber gewundert, wie es so ein unglücklicher österreichischer Häuptling in einem der gemischten Regimenter aus Ungarn und Steierbürgen z. B. fertig bringt, in der vorchristlichen Zeit aus dem Mischmasch von Nationalitäten ein festes Gefüge mit der Armeesprache zu schaffen. In einer Kompagnieformation ist es mir als Gast passiert (ich habe mein Tagebuch extra noch mal daraufhin durchgesehen), daß in der Menage bei neun Teilnehmern sieben Nationalitäten, sieben Muttersprachen und sechs Religionen vertreten waren. Der Hauptmann hatte in seiner Stowpagnie neben einem Litten Schuß von allerlei ziemlich gleichmäßig verteilt Ungarn, Rumänen, Ruthenen und Deutsche, dazu zwei Unteroffiziere, die auf Avancement dienten, die anderen Choren waren ad hoc befördert. Ueber die Zahl der Alphabeten schweigt des Sängers Höflichkeit. Und es war eine Kompagnie, die sich lösen lassen konnte.

Allerdings schwebt über dem 15. Armeekorps ein alter Maria Theresienritter, ein böhmischer Gottfried Häfeler.



Cardinal Sarto, ein ruhiger, verständlicher, aber in sich gefestigter Mann, hat die Stimmen aller jener Kardinalen auf sich vereinigt, die der Kandidatur Rampollas abgeneigt waren. Nach altem Brauche änderte der Patriarch nach der Wahl sofort seinen Namen: er bestieg als Pius X. den Thron. — Der Papst hat soeben den Segen von der inneren Loggia aus erteilt. Im weißen, hermelinbesetzten Kleide bot er eine schöne, Ehrfurcht gebietende Erscheinung. Er sprach mit stark bewegter, doch volltönender Stimme und bog sich weit vor, um von allen in der Kirche Anwesenden gesehen zu werden.

Die Persönlichkeit des neuen Papstes.

Pius X. ist am 2. Juni 1835 in Niese bei Treviso geboren und wurde am 12. Juni des Jahres 1893 Patriarch von Venedig und Kardinal. Er besuchte die Schule seines Heimatstädtchens, dann sandten ihn seine Eltern nach Gastein, von hier kam er in das Seminar von Padua, wurde, nachdem er die Weihen erhalten, Priester in Lomboldo und übernahm 1867 die Pfarre von Salzano. Der Bischof von Treviso erkannte seine Begabung und ernannte ihn zum Kanonikus der Kathedrale. Später wurde er Sekretär des Bischofs und Generalvikar. Als der Bischof von Mantua frei war, fiel die Wahl auf ihn. Seine 1893 erfolgte Ernennung zum Patriarchen von Venedig stieß auf einige Schwierigkeiten wegen der Jubiläum des königlichen Errennens, da man die Frage aufgeworfen hatte, ob dieser sich nicht unter königlichem Patronat stände. Die Streitfrage wurde jedoch abgeschritten, und Monsignore Sarto konnte vom Patriarchat Besitz ergreifen.

Pius X. war vor seiner Ernennung zum Patriarchen von Venedig und Kardinal ziemlich unbekannt. Aber nach dieser Erhebung wußte er sofort im Kardinalskollegium sich Geltung zu verschaffen. Seine Haltung als Kardinal hat viel gemein mit der des jüngst verstorbenen Barocchi. Stets klug und korrekt, ist er ein Feind jedes politischen Intrigenspiels. Obwohl er sich immer für die weltliche Macht des Papsttums ausspricht, tat er dies jedoch nie in aggressiver oder provozierender Weise. Die katholischen Vereine, welche unter seinem Patronat standen, sind deshalb sehr maßvoll in ihren Bestrebungen und tragen einen ausgesprochenen religiösen Charakter. Mit den italienischen Behörden stand der Kardinal stets auf bestem Fuße und erstreckte sich in Venedig einer großen Popularität. Als König Humbert I. in Venedig zum Empfang Kaiser Wilhelm II. wollte, teilte Kardinal Sarto dem Vatikan mit, er würde dem König seine Aufmerksamkeit machen. Der Papst ließ dem Kirchenfürsten den Wunsch aussprechen, er möge den Besuch durch seine Abreise von Venedig umgehen, indem er im übrigen es seinem eigenen Urteil überlasse, die Haltung einzunehmen, welche er für die nützlichste und passendste hielt. Der Patriarch aber kümmerte sich nicht um den Wunsch des Papstes und machte dem König mit fürsichtiger Pomme seine Aufwartung, ja er tat noch mehr: er erzählte Humbert von dem Wunsche Leo's XIII. Dieser Umstand würde beweisen, daß die Ziele des Papstes Pius X. sich mit denen des Staates veröhnen lassen. Aber das will wenig sagen, bevor er nicht als Papst

ebenfalls eine konziliante Haltung gegenüber dem Quirinal gezeigt hat.

Zum letzten Male in die Öffentlichkeit trat Sarto, als er am 27. April d. Js. in Gegenwart des Grafen von Turin die Segnung bei der Grundsteinlegung des Markusturmes erteilte. Hossentlich erfüllt sich das hübsche lateinische Wortspiel, daß die Römer während des Konklaves auf seinen Namen prägen, an Pius X. (Sarto) voll und ganz.

Rom, 4. August. Sogleich, nachdem dem Volke die Papstwahl verkündet war, machte der Sekretär des Konklaves dem an einem der Drehbretter harrenden Konklavemarschall antilich Mitteilung von der Papstwahl und gab bekannt, daß das Konklave um 4 Uhr geöffnet und der Konklavemarschall als Erster zum Fußfuß beim Papste zugelassen werden soll. Im Innern des vatikanischen Palastes, dessen Eingänge sorgfältig bewacht wurden, zeigte sich bald lebhafteste Bewegung. Kurz nach 12 Uhr sah die in andächtiger Spannung in der Peterskirche harrende Menge, wie der Papst, in weißer Soulane mit rotem Ueberhang und roter Stola, auf der inneren Loggia der Kirche erschien. Ein Kreuzträger schritt voran, Kardinal und andere Würdenträger begleiteten ihn. Nach den vorgeschriebenen Gebeten segnete der Papst die Menge. Gewaltiger Jubel und begeisterte Hochrufe auf den Papst erfüllten das gewaltige Gewölbe der Kirche. Der Papst zog sich alsbald zurück, und die lebhaft erregte Menge verließ langsam die Basilika, den Platz davor und die ganze Umgebung mit gewaltigem Lärm erfüllend. Menschen und Wagen drängten sich unaufhörlich. Die Glocken von Sankt Peter und von allen anderen Kirchen Roms erklangen in freudigem Geläute.

Als bei der vormittags vorgenommenen Abstimmung im Konklave die Prüfung der Stimmzettel ergab, daß Sarto gewählt sei, ordnete der Dekan des Kollegiums sogleich alle Zeremonien an, um den Papst in seine Würde einzusetzen. Die Häupter der drei Kardinalskollegien traten vor den Sitz des Papstes und der Dekan fragte: „Acceptasne electionem in summum pontificem?“ (Nimmst Du die Wahl zum Papst an?) Der Gewählte erwiderte, daß er so hoher Würde unwert sei, aber da es Gott gefallen habe, die Stimmen des Kollegiums auf ihn zu lenken, so beuge er sich seinem Willen, auf seine Hilfe vertrauend. Sodann fragte der Dekan: „Quomodo vis vocari?“ (Wie willst Du genannt sein?) Der Papst antwortete: „Pius X.“ Sodann wurden die Baldachine von den Sitzen der Kardinalen, ausgenommen von dem des Papstes, entfernt, alle Kardinalen knieten vor dem Papst nieder, und er segnete sie zum ersten Male. Der apostolische Pronotar nahm über die Annahme der Wahl eine Urkunde auf. Der Papst vertauschte dann in der kleinen Sakristei der Sixtinischen Kapelle das Kardinalskleid mit den päpstlichen Gewändern und ließ sich zur Kapelle zurückgehen, in die auf der Altarstapel stehende Sedia gestatoria nieder und empfing hier die erste Akkoration, die erste Huldbildung des heiligen Kollegiums. Jeder Kardinal kniete nieder und küßte dem Papst den Fuß und die Hand und erhob sich und küßte ihm beide Wangen, worauf er vom Papst eine Umarmung und den Friedens-

kuß empfing. Danach ließ der Papst sämtliche Konklavisten zum Fußfuß zu und begab sich auf die innere Loggia der Peterskirche, um das Volk zu segnen.

r. Vom Bodensee, 1. Aug. Im Juni, da sich der Fremdenverkehr in den Brezgenwald zu entwickeln begann, wurden 19,800 Personen mit der neuen Brezgenwaldbahn befördert.

Agram, 4. August. Eine Bäuerin ließ auf dem Hofe die Wiege mit ihrem Säugling unbewacht stehen. Während der Abwesenheit der Frau warfen die Schweine die Wiege um und fraßen den Säugling.

Budapest, 3. August. Heute Vormittag waren die Verhandlungen der parlamentarischen Untersuchungs-Kommission vollständig selanglos. Die Verhandlungen werden immer langweiliger, da nicht nur die Abgeordneten fortwährend neue Zeugen nennen, sondern auch aus dem Publikum sich viele zum Verhör melden.

Konstantinopel, 3. August. Der Sultan ließ an den Orten, wo Flaw-Offiziere und Mannschaften Greuelthaten gegen Bulgaren verübten, Kriegsgerichte zur Beurteilung der Schuldigen einrichten.

London, 2. Aug. Der König richtete eine Botschaft an das irische Volk, worin er ausdrückt, wie tief er gerührt worden sei von dem ihm bereiteten Empfang, der alle seine Erwartungen übertroffen habe. Er wie die Königin begen die wärmsten Gefühle für dieses so anziehende Land und sein so begabtes Volk und wünschen, daß glänzendere Tage für Irland kommen möchten. Ihr heißes Gebet sei, daß die Segnungen des Friedens, der Zufriedenheit und Wohlfahrt Irland in reichstem Maße zu teil werden mögen. — Jam Andenken an den Besuch des Königs in Irland hat Lord Iveagh 50,000 Lfr. für Verteilung an die protestantischen und katholischen Hospitäler in Dublin gestiftet. Das Nationalhospital für Lungenerkrankte in New-Canale soll ebenfalls einen Teil von der Stiftung erhalten.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Fremdenstadt, 5. Aug. Bei dem Stammholzverkauf des Forstamts Bornheim am 3. Aug. war das Ergebnis: Langholz I. Kl. 126 Proz., II. Kl. 130 Proz., III. Kl. 131 Proz., IV. Kl. 127 Proz., V. Kl. 120 Proz.

Tübingen, 3. Juli. Schraube, Dinkel A 12.80, 12.64, 12.40, ab 1. J., verkauft 5500 kg für 1074.88 M.; Haber A 14.40, 14.04, 13.88; ab 30. J., verkauft 5922 kg für 831.17 M.; Gerste A 16.10, 15.75, 15.40, ab 58. J., verkauft 305 kg für 192.11 Mark; Weichling A 17.40, ab 1. J., verkauft 618 kg für 107.53 M.

Stuttgart, 2. Aug. Die ersten Tage des August haben auch in den Weinbergen gesehnte Teauben gebracht. Diese werden zu den ersten unserer gezeigten Weingärten gehören. Sie sind in der Lage Hallberg im Gelände des Weingärters G. Wälinger an Frühreiner zu sehen.

Zeitung, 4. Aug. Die Frühlingsfrucht wird bei gütlicher Witterung diese Woche allgemein beginnen; teilweise wurde Ende letzter Woche schon angefangen. Verschiedene Hopfenhändler sind schon eingetroffen. Man rechnet auf gute Preise und es sollen bis zu 180 M. pro Ztr. im Vorverkauf geboten werden sein.

Hierzu der „Schwäbische Landwirt“ Nr. 15.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

Forstbezirk Hoffstett
(Post Teinach).
**Nadelstammholz-
Verkauf**
Submission.

Am **Mittwoch, den 19. Aug.**, vorm. 10 Uhr im Raum in Neuweiler aus Staatswald

I. Frohnwald Abt. 24, 25, 26, 27, 64.

II. Bergwald Abt. 6, 7, 21, 59.

III. Schindelhardt Abt. 8, 9, 11, 1.

1. **Kieferholz:**

107 Stück Langh. m. Fm. 87 I., 65 II., 24 III., 11 IV.

2. **Tannen und Fichten:**

2428 Stück Langh. m. Fm. 21 I., 67 II., 143 III., 557 IV., 89 V.

102 Stück Sögh. m. Fm. 5 I., 17 II., 15 III.

Die bedingungslosen Gebote auf die einzelnen Lose, verschlossen und unterzeichnet, mit Aufschrift „Gebot auf Stammholz“, wollen dem Forstamt bis zu obigem Tag vorm. 9 Uhr in Hoffstett eingereicht werden oder von 9^{1/2} bis 10 Uhr im Raum in Neuweiler, woselbst um 10 Uhr die Eröffnung stattfindet, welcher die Bietenden anwohnen können. Bedingte Gebote haben nicht Anspruch auf Berücksichtigung. Losverzeichnisse mit Bedingungen versendet das Forstamt unentgeltlich. Schwarzwälder-Auszüge sind vom Kameralamt Altensteig erhältlich.

Ausklebe-Adressen
sind zu haben bei
G. W. Zaiser.

Altensteig-Stadt.
**Verkauf von aufbereitetem
Nadelstammholz**
im Wege des schriftlichen Auffreichts (Submission)

aus Stadtwald Brandhalde Abt. 1, 2, Enzwald Abt. 1, 2, 7, 8, 12, 16:

460 Stück nicht und tann. Lang- und Sögholz mit 506,91 Fm. und zwar Langholz: Kl. I. 110,71, Kl. II. 86,39, Kl. III. 156,68, Kl. IV. 106,83, Kl. V. 10,64 Fm., Sögholz: Kl. I. 21,83, Kl. II. 7,05, Kl. III. 6,78 Fm.

Angebote auf die einzelnen Lose in Prozenten der Revierpreise sind schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift „Gebot auf Stammholz“ bis spätestens

Montag den 10. August d. J.,
nachmittags 2 Uhr

bei dem Stadtschulth. Amt hier einzureichen, woselbst nachmittags 3 Uhr die Eröffnung stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können. Verkaufsbedingungen, Auszüge und Losverzeichnisse können von der städt. Forstverwaltung bezogen werden.
Den 3. August 1903.

Stadtschultheißenamt:
Weiler.

Nagold.
Erlaube mir, mein Lager in
**Weiß- und
Rotweinen**

empfehlend in Erinnerung zu bringen.
Besonders mache noch auf eine billigere Qualität, geeignet als

Erntewein,
aufmerksam.
J. Harr, Küfer.

Nagold.
Meine Dreschmaschine
ist nun in Betrieb und bitte um deren fleißige Benutzung.
Paul Schnabels Witwe.

Bollmaringen.
Wagenverkauf.

Unterzeichneter hat zu verkaufen, einen leichteren und einen stärkeren neuen aufgemachten Leiterwagen. Sowie zwei erstmals 11 Wochen trachtige

**Mutter-
Schweine.**
J. Reich, Waagner.
Bereiter Hof.

Eine
Kalbel,
36 Wochen trachtig, von guter Abstammung, hat zu verkaufen
Künste alt.

**Provisionreisende
und Agenten**

für den Vertrieb von
Oelen und Fettwaren
allerorts gegen hohe Provision gesucht. Offerten unter E. 4873 an
Haafenstein & Vogler A. G.
Stuttgart.

Altensteig.
Einige Wagen
**Dünger-
Saare**
verkauft billig
Robert Kempf.

Frauen-Schönheit!
verleiht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schönen Teint. Alles dies erzeugt: **Radebeuler Stedenpferd-Milchseife**
v. Bergmann & Co., Radebeul-Breslau, allein echte Schutzmarke: **Stedenpferd**
a. St. 50 Flg. bei: **G. W. Zaiser.**

Rheumatismus-
u. Nicht-Kranken teile ich aus Dankbarkeit unentgeltlich mit, was meiner lieben Mutter nach jahrelangen gräßlichen Schmerzen sofort Vnderung, und nach kurzer Zeit vollständige Heilung brachte.
Marie Grünauer, Köchin
München, Buttermelchstr. 11, r.

Backsteinkäse
vorrätig im Geschmack, verleiht um das Lager zu räumen, solange Vorrat das Pfund zu 27 M in Vollkorn und Mischen unter Nachnahme die Käserei Neunlingen, O.K. Neunberg.

Nagold.
Freiwillige Feuerwehr.

Am Sonntag den 9. ds.

findet die

Fahnenweihe

des hiesigen Turnvereins, verbunden mit dem Ganturnfest statt, wobei sich die Feuerwehr beteiligt. Die Mitglieder derselben werden zu recht zahlreicher Teilnahme eingeladen.

Antreten beim Rathaus präzis 1 Uhr.

Das Kommando.

Landw. Bezirksverein Nagold.

Am Montag den 21. September (Matthäusfeiertag) veranstaltet der Verein in Wildberg eine

Jungviehprämierung

wobei 500 M an Preisen vorgesehen sind.

Es sind zugelassen:

Zu Abteilung A: Ferkeln im Alter von 1/2 bis 1 Jahr. Preise in Abstufungen von 30, 25 und 20 M.

Zu Abteilung B: Kinder mit Schaufeln, Preise in Abstufungen von 30, 25, 20 und 15 M.

Zu Abteilung C: Kinder ohne Schaufeln mindestens 1/2 Jahr alt, Preise in Abstufungen von 20, 15 u. 10 M.

Sämtliches Jungvieh muß im Herdbuch der Zuchtgenossenschaft eingetragen und im rechten Ohr mit einer Ohrmarke versehen sein.

Anmeldungen sind bis längstens 20. August an den Herdbuchführer, Herrn Oberamtsstierarzt Mehger in Nagold unter genauer Angabe des Alters, der Farbe und der Herdbuchnummer der Tiere zu richten.

Gleichzeitig findet in Wildberg eine

Prämierung von Mutterschweinen

statt. An Preisen sind 120 M ausgesetzt und betragen dieselben nicht unter 15 M.

Die zur Prämierung bestimmten Mutterschweine müssen am 20. August d. J. mindestens ein Jahr alt, und sofern sie nicht mit ihren Ferkeln vorgeführt werden können, wenigstens 2 Monate trächtig sein.

Die Ausbezahlung der zuerkannten Preise für diejenigen Schweine, welche nicht mit Ferkeln vorgeführt werden, findet erst auf Vorlage einer schultheißenamtlichen Bescheinigung darüber statt, daß dieselben spätestens am 10. November d. J. geferkelt haben.

Die Anmeldung von Mutterschweinen hat bis spätestens 20. August ebenfalls bei Herrn Oberamtsstierarzt Mehger zu geschehen. Sie hat zu enthalten:

Name, Stand und Wohnort des

Preisbewerbers und des Züchters,

Rasse, Geburtstag des angemeldeten Schweines und das Datum des letzten Sprunges und Wurfes.

Ausdrücklich bemerkt wird, daß nach dem 20. August einlaufende Anmeldungen höherer Anordnung zufolge unter allen Umständen zurückgewiesen werden müssen.

Der Vereinsvorstand:
Ritter.

Elektrisches Lichtbainbad Nagold.

(System Stanger.)

Erfolgreichstes Verfahren gegen Gicht, Rheumatismus in allen Formen Nervenleiden, Nieren- u. Blasenleiden, Herzleiden und allen Blutstörungen. Die Bäder sind sehr angenehm zu nehmen und wirken sicher, was aus verschiedenen Anerkennungs-schreiben zu ersehen ist.

Das Bad ist von jetzt ab (außer Sonntags) täglich geöffnet und ladet zur Benützung ergebenst ein

der Besitzer

Carl Schwarzkopf.

Nagold.

**Uhren,
Gold- und Silberwaren,
Granatkollier, Granatnuster u. -Schlösser.**

Trauringe in 8 u. 14 kar. Gold.

Bestecke in Silber und versilbert

empfehlen in großer Auswahl

**Fr. Günther,
Uhrmacher.**

Turnverein Nagold.



Die verehrliche Einwohnerschaft von hier wird höflich gebeten, anlässlich des am nächsten Sonntag den 9. August stattfindenden Ganturnfestes verbunden mit Fahnenweihe des hiesigen Turnvereins ihre Häuser zu

beslaggen und zu schmücken.

Das hien notwendige Reisfach

wird von Donnerstag mittag ab im Stadtgarten unentgeltlich abgegeben.

Den 4. August 1903.

Der Festausschuss.

Inschriften

für das Turnfest sind vorrätig in der

G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Nagold.

Starkgebauete gelbe billige



Kinderleiter-
Wagen

empfehlen in verschiedenen Größen

Jakob Luz.

NB. Neuester Katalog über

Kindersportwagen

steht zur Verfügung.

Nagold.

Habe noch ca. 450 Liter

Bad. Schiller

zu verkaufen, das Liter zu 15 M und kann von 20 Liter an abgegeben werden. Proben stehen zu Diensten.

Rebholz.

3000 Mk.

sucht gegen gute Sicherheit aufzunehmen.

Wer? sagt die Expedition ds. Bl.

Per 1. September wird ein braves tüchtiges

Dienst-Mädchen,

das gut bürgerlich kochen kann gesucht. Lohn M 240-260.

Off. unter A. H. 11 befördert die Expedition ds. Bl.

Ein solides, ordentliches jüngeres

Mädchen

wird für sofort oder 1. September gesucht.

Näheres zu erfahren durch die Expedition ds. Bl.

Suche per sofort oder auf 1. Sept. ein fleißiges

Mädchen

für Hausarbeit im Alter von 17 bis 20 Jahren.

Chr. Holderle,
Molkerei Rötzingen bei Nagold.

Couverts

mit Firma-Aufdruck
G.W. Zaiser.

Oberamtsarzt Dr. Fricker

ist von der Reise zurückgekehrt und hat seine Praxis wieder aufgenommen.

Nagold, 5. August 1903.

Nagold.

Wilhelm Grüninger,

Schuhhandlung, Bahnhofstraße,
gegenüber dem Hotel z. Post,



verkauft wegen vorgerückter Saison eine größere Partie farbige

Schuh-

Waren

für Damen, Herren u. Kinder zum Ankaufpreis. Zugleich empfehle ich in reicher Auswahl

Tren- und Tennisschuhe,

sowie

Festdamenschuhe

in allen Neuheiten und jeder Preislage.

D. O.

Nagold.

Ich habe eine größere Partie 1902er

selbstgekelterter, absolut reingehaltener

Südtiroler Weine,

rot und weiß

sehr preiswert abzugeben und stehen Proben gerne zu Dienst.

Außerdem setze ich ca. 800 Liter guten 1901er

Erntewein

à 30 Pfg. per Liter

dem Verkauf aus und setze gütiger Abnahme gerne entgegen.

Gottlob Schmid.

Meiner werten Kundschaft zur Nachricht, daß ich mein Schirmgeschäft in das von mir käuflich erworbene, neue Wohnhaus am Wolfsberg verlegt habe. Neelle Bedienung. Billige Preise.

G. Moser, Schirmmacher.

Windersbach, den 5. August 1903.

Todes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten, Freunden u. Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber

Gatte, Vater, Bruder und Schwager

Konrad Kohler, Maurer,

gestern abend 9 Uhr im Alter von 47 Jahren nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet die trauernde Gattin:
Sara Kohler, geb. Gelsenbort, mit ihren 6 Kindern.

Beerdigung Freitag mittag 1 Uhr.

Gingefendet.

Im letzten Jahre war die Obsterte in fast allen Produktionsländern eine derartig geringe, daß dem Landmann die Beschaffung des in Süddeutschland geradezu unentbehrlichen Obstmostes ungemein erschwert ist und ihm nichts anderes übrig bleibt, als entweder Rosenmost zu machen oder die sogenannten Mostsubstanzen zu verwenden. Ein ganz vorzügliches immer gleichmäßiges, gesundes Getränk, das vielfach dem Rosenmost vorgezogen wird und dessen Bereitung auch viel einfacher und zuverlässiger ist, geben die seit Jahren erprobten Mostsubstanzen in Extraktform von Julius Schröder in Feuerbach bei Stuttgart. Eine Portion, die M 3.20 kostet, gibt 150 Liter Getränke, und ist das Extrakt in allen größeren Orten zu haben. Depot in

Nagold bei Ch. Gauß. Altensteig bei Chr. Burkhard jr.

Nagold.

Senssamen

zur Saat billigt bei

Gottlob Schmid.

Zur Herstellung von

Druckarbeiten aller Art

empfehlen sich

die Buchdruckerei des Gesellschafters.

